(Fortsetzung von der 1. Seite.)

nem, wohl bei schleuniger Flucht gegen Willen zurückgelassenen Päckchen, folgende Gegenstände:

Ein Brief von Frauenhand, in welchem das kleine Käthchen dringend zu bester Pflege empfohlen und zugleich ein Besuch der Schreiberin für die nächste Zeit in Aussicht gestellt wurde. Im Schreiben selbst war die Empfängerin „liebe Frau Barbara" genannt und einer beigelegten Geldsumme Erwähnung gethan. Ein Couvert des Briefes aber, aus welchem Familienname und Wohnort dieser Barbara zu ersehen gewesen wäre, war nicht vorhanden, und eben so fehlte, wohl mit Absicht, der Wohnort der Schreiberin im Briefe. Das Datum desselben lautete auf acht Tage früher und unterzeichnet war derselbe einfach mit dem Buchstaben „E".

Dann fand sich eine halbfertige Quittung, in welcher indessen die im Briefe erwähnte Summe bereits angegeben war. Weitere Notizen über Namen oder Wohnort waren aber aus den wenigen und unfertigen Zeilen nicht zu entnehmen. Es war aus denselben nur zu schließen, daß jene Frau Barbara die Schreiberin gewesen sein mochte, und daß ihr das Schreiben eine harte und ungewohnte Arbeit zu sein schien.

Außer diesen beiden Schriftstücken wurden ferner gefunden:

Eine reich und zierlich gestickte Staats- oder muthmaßlich Tauf-Windel, indessen ohne Wappen und Namenszug und endlich eine silberne Kinderklapper, deren Handhabe eine mit Gold schwer verzierte Koralle war.

Diese beiden letzten Gegenstände gehörten ohne Zweifel einer früheren Zeit an und waren muthmaßlich der Kleinen als Pathengeschenk eingebunden oder wohl auch von deren Mutter mitgegeben worden, als sie zu Frau Barbara in Kost und Pflege kam.

Alle Nachforschungen aber, diese Barbara oder überhaupt die Angehörigen des Kindes ausfindig zu machen, blieben fruchtlos, wohl weil das Zeitungswesen und Lesen noch nicht so ausgebreitet als gegenwärtig, und da auch von dem flüchtigen Vater oder Räuber des Kindes keine weitere Spur ausfindig gemacht werden konnte, so behielt der Pfarrer die Kleine, adoptirte sie und so wurde Käthchen eine Pfarrerstochter und erhielt den Namen Doldenfeld.

Wäre es möglich gewesen, so hätte sich die Liebe des jungen Mädchens zu ihren Pflegeeltern noch gesteigert, nachdem sie erfahren, daß nicht Elternpflicht, sondern Menschenliebe und Barmherzigkeit sie also gehegt und gepflegt, und Nichts wäre billiger und gerechter gewesen, als diese Steigerung.

Als aber die Pfarrerin, nach den soeben mitgetheilten Eröffnungen, Käthchen fragte, ob sie denn nun keine Sehnsucht habe ihre unbekannten, vielleicht noch lebenden Eltern kennen zu lernen, warf sie sich schluchzend an die Brust ihrer mütterlichen Pflegerin und schwur, daß ihr nichts furchtbarer sein würde, als nun einen andern Vater und eine neue Mutter zu bekommen.

Freilich meinte das gute Kind das ernstlich, als aber später ihre beiden Pflegeeltern gestorben waren, und sie allein stand unter Fremden, wer kann es ihr da verargen, wenn sie bisweilen an die dachte, welche sie unter ihrem Herzen getragen hatte?

Nun, diese Zeit war gekommen, die guten, alten Pfarrleute waren eingegangen zur ewigen Ruhe, Käthchen war ihre einzige Erbin, da aber ein frommer und christlicher Sinn die größte Habe des alten Doldenfeld war, so reichte die irdische Hinterlassenschaft nur eine kurze Zeit hin, sie vor dem drückendsten Mangel zu schützen und sie fühlte sich überglücklich, als sie eine Stelle als Gouvernante und Gesellschafterin bei Frau von Schnauser erhielt.

Frau von Schnauser war nicht liebenswürdiger und nicht bösartiger, als hundert andere Damen, welche ihren Kindern eine Erzieherin und sich ein Gesellschafts-Fräulein halten, und in Folge dessen war auch die Existenz Käthchens keine bessere und schlimmere als die von hundert ihrer Colleginnen.

Ehe wir indessen die nähere Bekanntschaft der Frau von Schnauser machen, müssen wir andeuten, wie sich Käthchen und Albrecht Werthof zusammenfanden.

Nun, einfach auf dieselbe Weise, wie sich Tausend andere junge Leute zusammenfinden.

Er war zuerst aufmerksam auf sie geworden, als er sie im Hofe mit der Behandlung von feiner Wäsche beschäftigt sah, einige Tage später wiederholte sich das, und dann sah er sie auch an seinem Zimmer vorüber und nach der Stadt gehen.

Nun wendete er dem Hofe eine Aufmerksamkeit zu, an welche er früher nicht gedacht hatte, und da Käthchen das ganz zuverlässig bemerkte, so ist kaum ein Zweifel, daß sie öfter als es durchaus nöthig war, Krägelchen, Manschetten, Chemiselten und anderes Kleinzeug wusch und im Hofe zum Trocknen aufhängte.

Vielleicht warf sie dabei auch hier und da einen zufälligen Blick nach dem Beobachtenden und dieser folgte ihr hierauf, als er sie einmal allein zur Stadt gehen sah, begegnete ihr ebenfalls zufällig und sprach sie an.

Sie hatte dann erfahren, daß er ein Stück von einem Literaten, und eine Art von Künstler, eigentlich aber Nichts Halbes und Nichts Ganzes wäre, sie hatte ihm mitgetheilt, was wir vorhin von ihr erfahren haben, und dann erklärten und gestanden sie sich ihre Neigung ohne ein Wort von Liebe zu sprechen, und einfach durch das tändelnde Gespräch, wie wir sie es an der Breitterwand führen sahen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie Einem das Küssen verleidet wird.

Auf einem Expreßzuge der Ill. Central Eisenbahn reiste vor Kurzem ein ansehnlicher alter Herr mit seiner Tochter, einem wunderschönen Mädchen.

Ein kaufmännischer Jüngling aus Bloomington—einer von der excentrischen Sorte, welche in der eiteln Illusion schwärmt, dem zarten Geschlecht unwiderstehlich zu sein—war nicht sobald der jungen Dame gewahr geworden, als er auch gleich sich ihr zu nähern und eine Unterhaltung anzuknüpfen suchte. Der alte Herr schien zu schlummern, wenigstens hatte er die Augen geschlossen und sprach nicht. Diesen Umstand benutzte unser Kandidat des Mercurius, um der Schönen einige Artigkeiten zuzuflüstern, von welchen sie indeß keine Notiz nahm. Da er sich dadurch nicht zurückweisen ließ, so fragte er endlich geradezu, ob sie sich nicht wohl befinde.

Die junge Dame erwiderte kurz, sie leide an Zahnschmerzen.

O, da bin ich so glücklich, Ihnen augenblicklich durch ein sympathetisches Mittel helfen zu können, wenn Sie mir nur erlauben, meinen Mund auf die schmerzhafte Stelle zu drücken.

Ueber diese unverschämte Zumuthung empört, wickelte sich die Dame dichter in ihren Shawl und entgegnete kurz, sie halte nichts von Sympathie.

Da unterbrach plötzlich der Vater seinen Schlummer, indem er mit kaum halb geöffneten Augen schläfrig-trocken bemerkte:

Wenn du auch, liebe Tochter, nichts von Sympathie hälst, ich bin sehr dafür und würde dem jungen Herrn gern erlauben, sein Mittel bei mir anzuwenden, ich leide nämlich sehr an „Hömorrhoiden."

Verdeutscht.

Taschenspieler: Sehen Sie, Verehrteste, ich zerschneide diese Karte, ohne sie gesehen zu haben, lade die Stückchen in die Pistole, drücke sie los, und einer von den den Damen wird die Karte in den Schoß fliegen.

(Schießt die Pistole ab — bum)

Dame: I hab's!

Taschenspieler: Sie haben Coeur-Aß?

Dame: O na!

Taschenspieler: Wie wäre das möglich! Haben sie wirklich nicht Coeur-Aß?

Dame: Koa' Red', ich habe Herz-Sau!

Noch bei Verstand.

Junge Frau: Ach, Herr Doktor, ich glaube mit meinem Manne ist's nicht richtig, er schnappt am Ende über.

Doktor: Wie so denn?

Junge Frau: Denken Sie sich, vorgestern Abend bei dem Zweckessen hat er einen ganzen Truthahn aufgezehrt und Abends beim Nachhausekommen meiner Köchin einen Kuß gegeben.

Doktor: Darin sehe ich durchaus keine Verrücktheit. Wenn aber Ihr Herr Gemahl die Köchin aufgezehrt und dem Truthahn einen Kuß gegeben hätte, dann würde ich selbst sagen: mit dem Manne ist's nicht richtig!

Ein Phänomen.

Was ein Phänomen (Naturerscheinung) sei, erklärte ein Schullehrer seinen Kindern folgendermaßen: Ihr habt ohne Zweifel schon eine Kuh gesehen. Well, eine Kuh ist kein Phänomen. Einen Apfelbaum habt ihr auch schon gesehen. Well, ein Apfelbaum ist kein Phänomen. Aber ein Phänomen ist es, wenn eine Kuh auf einen Apfelbaum klettert, und zwar mit dem Schwanze voraus, um Aepfel abzupflücken.

London, 2. Jan. Während das Organ der conservativen Partei jüngst seine Unzufriedenheit kundgab, daß Fürst Bismarck einen Erlaß an den Grafen Arnim in deutscher Sprache verfaßt hatte und dem deutschen Reiche für eine Schädigung der internationalen Interessen anrechnete, was England sich schon seit Jahrhunderten gestattet hat — nämlich die Verwendung der eigenen Sprache im diplomatischen Verkehr —, ist die Times gerechter in ihrem Urtheil. Die Zeiten sind vorüber, wo Staaten als Mitgift an die Schürze einer Prinzessin angeheftet wurden und wo daher in der Politik wie im gesellschaftlichen Verkehr der Nutzen einer gemeinsamen Sprache alle Einwendungen nationalen Stolzes überwog. „Deutschland folgt unserm Beispiele", sagt das leitende Blatt, „und andere Staaten werden wahrscheinlich ein Gleiches thun, so daß dem Privilegium der französischen Sprache ein Ende gemacht wird. In einer fremden Sprache drückt man seine Gedanken nicht so genau aus, wie in der eigenen; und im diplomatischen Verkehre ist gerade die Genauigkeit des Ausdruckes eine unerläßliche Bedingung. Nur wenn er englisch spricht, kann ein Engländer sicher sein, daß er seinen Gedanken die beabsichtigte Form giebt. Er steht und fällt mit dem Texte seines gesprochenen oder geschriebenen Wortes, im Vertrauen darauf, daß seine Meinung keiner grammatischen Dehnung oder philologischen Tüftelei unterzogen werden kann. Wir wissen alle, welchen Anstoß in Amerika eine französische Note erregte, worin das Wort **demander** in dem einfachen Sinne von „ersuchen" gebraucht war, während es amerikanischen Ohren die viel schärfere Bedeutung „fordern" zu haben schien." Die „Times" hebt ferner hervor, daß die Diplomaten, wenn sie sich nicht mehr mit der französischen Sprache begnügen dürfen, einen großen Nutzen daraus ziehen werden, sich mit der Sprache der Länder, wohin sie gesandt worden, vertraut zu machen; denn was kann man von einem Gesandten erwarten, dem die Volkssprache ein versiegeltes Buch ist?

Zerstreutheit.

Clavierlehrer. — Also nochmals, mein Fräulein, die Noten mit einem Strich sind Achtel, die mit zwei Strichen Sechzehntel, die mit drei Strichen Zweiunddreißigstel. — Was sind also die mit Einem Strich?

Fräulein (zerstreut). — Lieutenants!

Dorfschulmeister (in's Gerichtezimmer tretend): „Herr Assessor, ich möchte unterthänigst und gehorsam fragen, ob meine Entlassung aus dem Staatsverband, nebst den nöthigen Papieren behufs meiner Auswanderung noch nicht fertig sind."

Assessor: „Nein! aber, Herr Maser, ich möchte Ihnen nochmals von Ihrer Auswanderungs Idee abrathen, sehen Sie, Sie können nebst vielen anderen Unannehmlichkeiten Sturm bekommen oder verschlagen werden, ja, Sie können sogar ausgehungert werden."

Schulmeister: Was! ich ausgehungert werden? ich bin zehn Jahre Schulmeister gewesen, ich kann niemals ausgehungert werden."

Der Verfasser der „Cameliendame" hat einen Barbier, der stark auf die romantische Seite neigt. — „Was haben Sie diesen Morgen, August?" fragte ihn Dumas; „Sie scheinen mir sehr melancholisch zu sein." — „Mein Herr, ich habe durch meine Berechnungen etwas Schreckliches herausgebracht."—„Das wäre?"— „Die Welt geht in den ersten Tagen des nächsten Jahres zu Grunde."—„Unsinn." — „O, es ist nur zu wahr; Vieh und Menschen gehen jämmerlich zu Grunde; ersteres am 2., die Menschen am 4. Januar." — „Welche Verlegenheit! Wer wird mich da am 3. Januar rasiren?"

Marschall's Verkäufe
von Grund-Eigenthum.

Zufolge verschiedener Exekutionsbefehle, ausgestellt von der Mayors Court der Stadt Scranton und an mich gerichtet, werde ich in öffentlicher Versteigerung in dem Court-Hause von Scranton am

Samstag, den 10. Februar 1872,

um 8 Uhr Vormittags, das nachfolgend beschriebene Eigenthum zum Verkauf ausbieten, nämlich:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Stück oder Parzelle Land, gelegen in der 3. Ward der City Scranton, Luzerne County, Pa., an der westlichen Seite der Providence und Abington Plankroad oder Fahrwege, und ist 50 Fuß Front an besagtem Wege, dasselbe hinten, und etwa 120 Fuß tief. Alles angebaut, mit einem einstöckigen hölernen Wohnhause und angebauter Küche darauf.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Joseph Davenport gegen Barney Gafney.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Eigenthum, nemlich: Ist Lotte No. 33 im Block No. 39; besagte Lotte ist 26 Fuß 8 Zoll weit und 140 Fuß tief. Gelegen an der Ecke von Vale und Brocks Straße, in der 12. Ward der City von Scranton, Luzerne Co., Pa. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Wm. Schmidt gegen Anton Hanston.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die nachfolgend beschriebenen Gebäude und die Grundlotte von Richard S. Benjamin und C. O. Benjamin, sein Weib, mit Rechten des Weibes, Eigenthümer oder vorgebliche Eigenthümer, Erbauer und Contraktoren, nemlich: Die besagten Gebäude liegen in der City Scranton, Luzerne Co., Pa., an der ——seite von ————straße und vorgehend an besagte Straße, und gelegen auf Lotten No. 21, 22 und 23, jede 20 Fuß weit vorn und hinten und ungefähr 150 Fuß tief. Die besagten drei Wohnhäuser sind je 20 Fuß Front, was zusammen 60 Fuß Front macht, und 36 Fuß tief zur vollen Tiefe der Gebäude von vorn nach hinten, in Uebereinstimmung mit dem John Handley Plan oder Vermessung von besagtem Land. Jedes der besagten Gebäude ist zweistöckig, mit Basement und Dachstube; die Basements sind fertig, mit Küche und Versammlungszimmer und kleiner Kellerabtheilung nebst Kohlengewölben in Front. Die ersten Stockwerke mit Halle und Gesellschaftszimmern und einer kleinen Bibliothek oder Kammer; die zweiten Stockwerke sind zu je drei Schlafzimmern eingerichtet, ebenso die Dachstuben; Schieferdach, hohle Backsteinmauern, Schiefer-Kaminsimse in Parlors ꝛc., nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Henry C. Oram und J. Raymond Clanghorn gegen R. S. und E. O. Benjamin, Eigenthümer ꝛc. Ferner Thomas White gegen E. O. Benjamin, Eigenthümer ꝛc., und R. S. Benjamin, Contraktor.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die gewisse Parzelle Land, gelegen an der nordöstlichen Ecke von Stone und Maple Straße, in der 12. Ward der City von Scranton, Luzerne Co., Pa. Besagte Lotte ist 40 Fuß in Front und dasselbe hinten, und 140 Fuß tief, und ist bekannt als Lotte No. 8 im Block No. 35. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause und Außengebäuden.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Jakob Engel gegen Henry Mayer.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Eigenthum nemlich: Gelegen in der 3. Ward der City von Scranton, Luzerne Co., Pa., an der Südseite von Jackonstraße; ist etwa 100 Fuß breit vorn und hinten und etwa 150 Fuß tief. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen Holzgebäude, benützt als Store und Wohnhaus, einem unbenedigten zweistöckigen Holzgebäude, einem 1½stöckigen hölernen Wohnhause und einer Framescheuer, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von T. J. Fisher u. Co. gegen Patrick McNamara.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die gewisse Strecke oder Parzelle Land, gelegen in der 6. Ward der City von Scranton, begrenzt und beschrieben wie folgt, nemlich: Lotte No. 26 im Block No. 50 von Fellows Plan von Süd Hyde Park; ist etwa 50 Fuß Front an 3. Straße, dasselbe hinten, und etwa 150 Fuß tief, mehr oder weniger

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von N. Washburn u. Co. gegen Edward Corcoran.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die gewisse Strecke oder Parzelle Land, bekannt als Lotten No. 9, 11, 13, 15, 17 und 19, gelegen an Butlerstraße in der Borough Dunmore, wie per Karte in der Pennsylvania Kohlen Co. Office. Besagte Lotten sind je 50 Fuß bei 150 Fuß tief. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause darauf und einer hölzernen Scheuer.

Mit Beschlag belegt und in Execution genommen auf die Klage von F. B. Hamlin gegen H. A. Dupuy, und N. Washburn u. Co. gegen Horatio A. Dupuy.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die nachstehend beschriebene Strecke oder Parzelle Land, nemlich: Gelegen in der 10. Ward der City von Scranton, Luzerne Co., Pa.; ist etwa 50 Fuß an Prescottstraße, dasselbe hinten, und ungefähr 150 Fuß tief. Begrenzt nördlich von Land des Conrad Busch, östlich von Prescottstraße, südlich von Northweststraße und westlich von einer Alley. Alles angebaut, mit einem 1½stöckigen hölzernen Wohnhause darauf.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von John Cummings gegen John Miller.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Eigenthum, nemlich: Ist Lotte No. 22 im Block No. 81, und ist 50 Fuß weit vorn und 38 Fuß hinten und 140 Fuß tief, gelegen in der 12. Ward der City von Scranton, Luzerne Co., Pa., und begrenzt wie folgt, nemlich: nördlich von Land des Wm. Boland, südlich von Land des Patrick Corcoran, östlich von Cedarstraße und westlich von einer Alley — mit der Front an besagter Cedarstraße. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause, mit Basement, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Simon Rice gegen John Coyle.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Eigenthum, nemlich: Alle die gewisse Strecke oder Parzelle Land, gelegen in Jefferson Township, Luzerne Co., Pa., begrenzt nordwestlich von Land des Samuel Brooks, nordöstlich von Henry Gillet, südlich von der öffentlichen Straße, die von No. 21 nach Dunnings führt; enthaltend etwa 30 Acker Land, sei dasselbe mehr oder weniger, etwa 10 Acker davon angebaut, mit einem 1½stöckigen hölzernen Wohnhause und einer Blockscheuer, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Willard u. Royce gegen George W. Sperrer und John Bird.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Eigenthum, verkauft von Benjamin Leach an Peter Keegan durch Deed datirt 11. Aug. 1855, eingetragen 4. August 1856 im Deedbuch No. 67, Seite 19 ꝛc., gelegen in Providence Township und begrenzt und beschrieben wie folgt, nemlich: Anfangend an einer Ecke an dem alten Wege, der von B. Leaches nach Providence führt und Ecke von Land, verkauft an Dominick Garrity, von da dem Wege entlang nördlich 22 Gr., westlich 40 Fuß zu einer Ecke von Land, verkauft an Patrick Collins, von da entlang besagten Collins' südlich 59 Grade, westlich 275 Fuß zu einer Ecke in der Originallinie und Linie von Judson Clarks Land, von da entlang besagter Originallinie südlich 51½ Grade, östlich 42 Fuß zu einer Ecke von Garrity's Land, von da entlang Garrity nördlich 59 Grade, östlich 260 Fuß zum Anfangsplatze; enthaltend etwa ein Viertel Acker Land, sei dasselbe mehr oder weniger. Ausgenommen davon und für immer reservirt sind die Kohlen auf dem Eigenthum und das Privilegium zum Minen und Herausnehmen derselben, welches damit nicht verkauft ist; und ferner reservirend eine 16 Fuß weite Alley zunächst der Originallinie, da dieselbe für den Gebrauch besagter Lotte nöthig ist, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von John Cummings gegen Peter Keegan.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das gewisse Gückchen oder die Lotte Land, gelegen in der 1. Ward der City von Scranton, Luzerne Co., Pa., begrenzt und beschrieben wie folgt: Anfangend an einem Pfosten und Ecke an der Ostseite der Carbondale und Providence Plankroad, von da laufend in östlicher Richtung entlang Land von Jeremiah Wells 169 Fuß zu einem Pfosten und Ecke, von da südlich entlang Land, jetzt oder früher dem Willard Parker gehörend, 44 8/12 Fuß zu Pfosten und Ecke, von da westlich entlang Land des Kuno Kemmerling 169 Fuß zu Pfosten und Ecke an der Carbondale und Providence Plankroad, von da entlang besagtem Wege 44 8/12 Fuß zum Anfangsplatze; enthaltend 7,459 Fuß, sei dasselbe mehr oder weniger, und ist Lotte No. 13 im Block No. 4 auf der Karte der Parker Addition zu dem Borough von Providence, Pa. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage der Enterprise Bau und Anleihe Gesellschaft gegen Kuno Kemmerling.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das folgende Stück oder Parzelle Land, gelegen in dem Dunmore Borough, und ist Lotte No. 4 im Block No. 3, Ecke von Prospectstraße und der Drinker Turnpike, an der Abtheilung der Sherwood Farm in Dunmore Borough; besagte Lotte ist etwa 66 Fuß 8 Zoll Front an der besagten Drinker Turnpike. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause, mit Basement, nebst Zubehör.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von John Cummings gegen Michael Howard.

Marschalls Office, } **A. B. Stevens,**
Scranton, 16. Januar. } Marschall.

Marschalsverkauf
von Grundeigenthum.

Infolge zweier Befehle von Fieri Facias, ausgestellt von der Mayors Court der City Scranton und an mich gerichtet, werde ich am

Mittwoch den 7. Februar 1872,

um 10 Uhr Vormittags, in dem Courthause der Stadt Scranton das folgendermaßen beschriebene Eigenthum zum öffentlichen Verkauf bringen, nemlich:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die gewisse Lotte Land, gelegen in dem früheren Providence Borough, jetzt City von Scranton, Luzerne Co., Pa., an der Carbondale und Providence Lanstraße, und begrenzt wie folgt: Anfangend an einem Pfosten Ecke von besagtem Wege, und Land des Samuel W. Wykoff, von da in südlicher Richtung entlang besagten Wykoff's Land 217 Fuß zu einem Eckpfosten von Land des Wm. Silkman, von da östlich entlang besagten Silkman's Land und Land der Hinterlassenschaft von Peter Campbell, an dem Hochufer des Mühlteichs, 100 Fuß zu Land von Henry Roberts, von da entlang besagten Roberts Land in nördlicher Richtung 200 Fuß zu besagtem Wege, von da westlich besagten Weges zum Anfangsplatze; enthaltend 21,700 Fuß Land, mehr oder weniger, und ist alles das Land, welches zwischen S. W. Wykoff's und Henry Roberts Land liegt.

Früher das Eigenthum des Verklagten, nebst Zubehör. Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von N. Fitch gegen John Silkman.

A. B. Stevens,
Marschalls Office, Scranton, } Marschall.
15. Januar 1872. }

Auditors Nachricht.

Der Unterzeichnete ist ernannt, um die aus dem Marschallsverkaufe des persönlichen Eigenthums von
R. C. Moore und Moore u. Gleason
entstehenden Fonds zu vertheilen, und gibt hiermit Nachricht, daß er den Pflichten seines Amtes vorstehen wird in seiner Office im Courthause der Stadt Scranton am Montag den 5. Februar 1872, um 3 Uhr Nachm., um welche Zeit und Ort alle interessirten Personen anwesend sein und ihre Forderungen einreichen müssen, widrigenfalls sie für immer dieses Fonds verlustig werden.

George S. Horn, Auditor.
Scranton, 10. Januar 1872—3w

Glanz & Kübler's
berühmtes
Easton Lagerbier,
täglich frisch verzapft
im
National Garten,
von P. Nobling.

Adam Heblich,
Bier und Kosthaus,
Providence Flats, Scranton.
Die besten Erfrischungen jeder Art stets vorräthig.
Der Platz eignet sich ausgezeichnet zu Ausflügen für Familien und Gesellschaften. 8jn71

Zum Verkauf oder zu vermiethen:
Eine schöne Bauerei in Wyoming County, acht Meilen von Tunkhannock, an der Bowmans Creek liegend, enthaltend Haus und Scheuer, nebst 450 Ackern Land, wovon 140 Acker eingefenzt und unter guter Kultur, der Rest sehr gutes Holzland. Nachzufragen bei Hrn. John Zeidler, Scranton. 7o71

Grocerie = Geschäft
von
Herm. Schürholz,
Ecke der Cedar und Hickorystraße.
Nur die allerbesten Waaren werden in diesem Store verkauft und zwar zu den billigsten Preisen. Hausfrauen finden sowohl Lebensmittel jeder Art als auch Toilett- und Luxusgegenstände, kurz Alles, was in einer wohleingerichteten Haushaltung nöthig ist. 13jl71
Willst du bedient sein prompt und fein,
So kehr' bei Hermann Schürholz ein.

Lots zu verkaufen.
Ein sehr werthvolles Eigenthum in der Borough Wilkesbarre ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeboten. Dasselbe liegt zwischen Northampton und der South St., oberhalb der Lehigh u. Susquehanna R. R. und dem sog. Nigger Hill. Es besteht aus 24 Lots. Die Zahlungsbedingungen sind sehr leicht und die Lage ist ausgezeichnet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Lots in kurzer Zeit verkauft sein werden und mögen deßhalb Kaufliebhaber nicht säumen. Näheres ist zu erfragen beim County-Schatzmeister
G. M. Miller,
oder Peter Räder,
6ap71 Wilksba

Neues Möbel = Geschäft
von
Peter Faust,
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.
Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.
Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

John Klenert,
Importeur von deutschen
Früchten & Delikatessen,
lenkt die Aufmerksamkeit von Privatleuten und Wiederverkäufern auf seinen excellenten Vorrath von
Brüsseler Cervelatwurst,
Westphälische Schinkenwurst,
Schweizerkäse,
Limburger-,
Münster Rahm- und
Handkäse,
Sardinen,
Sardellen,
Anchovis,
Caviar,
Neunaugen,
Erbswurst, u.s.w.
218 Main Straße,
und
Stände No. 118, 119 und 120,
im Markthaus, Wilkesbarre, Pa.
Nebst Früchten und Delikatessen verkauft derselbe auch im Großen und Kleinen die
Feinsten Groceries
Bestellungen von Auswärts werden pünktlich ausgeführt und ebenso billig, als New-York verkauft 9jl71

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceriees und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Incorporirt 1859.
Capital $200,000.
Die People's A
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Philadelphia, Pa.,
Office, No. 514 Walnut Straße,
(Gegenüber Independence Square.)
Versichert gegen Feuerschaden zu den billigsten Preisen, vereinbarlich mit Sicherheit.
George Busch, Jun., Sekretär. Chas. E. Bonn, Präsident. M. Zimmermann, Agent für Scranton und Umgegend. 5o71

Peter Fühler,
Händler in
Weinen und Liquören,
Dunmore, Pa.
Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liquöre vorräthig, zu deren Inspektion sie ein verehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71
Peter Fühler

An die deutsche Bevölkerung
von Pennsylvanien.
Die
Scranton Trust Comp. & Sparbank
lenkt Eure Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen Interessen, welche sie an Depositoren bezahlt, an die Bedingungen, unter denen Geld zurückbezahlt wird, und besonders auf die große Sicherheit, welche durch die Direktoren der Bank geboten wird. Dies beweist die Thatsache, daß, obschon es weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag als Depositum haben, als alle die Sparbanken von diesem County. Wir gehen nicht zu weit wenn wir sagen, daß unseren Depositoren so große Sicherheit geboten wird, als irgend welchen anderen Spar-Depositoren auf diesem Continente,
Bitte, sprecht in der Bank vor und Ihr erhält dort Zirkulare, welche über alle Regeln und Bedingungen Euch Auskunft geben.
Jos. H. Scranton, Moses Taylor, H. S. Pierce, W. W. Winton, Thomas Dickson, Samuel Sloan, John Brisbin, Ira Tripp und H. B. Phelps sind die Direktoren. 16mz71
H. S. Pierce, Präsident,
H. B. Phelps, Schatzmeister.
Thomas Dickson, Vize-Präsident.

Conrad Wenzel,
Petersburg,
Händler in
Blech-, Eisen- und Kupfer-Waaren,
hat alle in sein Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität stets vorräthig.
Bauarbeiten, wie z. B. Blechdächer, Legen von Gas- und Wasserröhren und ähnliche Arbeiten werden besonders pünktlich und gut ausgeführt.
Alle meine Arbeit ist nach echt deutscher Art gut und dauerhaft.
Bestellungen nehmen entgegen die Herren Wm. Hensel, Penn Avenue, und Friedr. Weichel, Cedarstraße.
(Geschäftslokal in Peter Schäfers Haus, gegenüber von Friedrich Faber.) 20ap71

Feuer!
Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assetts.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	„ „	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Yonkers u. New-York,	„ „	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual,	York, „	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident,	New-York,	1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter ꝛc. werden sich zu den niedrigsten Raten versichern.
Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünktlich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8j70 Chas. W. Porter Agent.

„Eagle Hotel,"
Penn Avenue, gegenüber der Office des „Scranton Wochenblatt."
Ist hiesigen sowohl als auswärtigen Gästen bestens zu empfehlen.
2jn7 C. M. Steele, Prop'r.

Wer hat alte Cente?
Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.
Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3t8

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.
Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.
28ap70 C. C. Battenberg.

William Baker's
Wein u. Liquor=Geschäft,
Main Straße, Hyde Park.
Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, ferner kalte Speisen der besten Qualität, welche auf das Feinste zubereitet werden.
Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.
William Baker,
10mz Proprietor.

Zur
Gemüthlichkeit.
Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.
Ferner wird derselbe sein bisheriges Geschäft weiter betreiben und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einsch